

Sozialdienste nach SGB II

Nach § 16 Abs. 2 SGB II insbesondere: - **Schuldnerberatung**
- **Suchtberatung**
- **Psychosoziale Betreuung**
- **Kinderbetreuung**
- **Häusliche Pflege**

- ◆ **Verengung und zeitliche Befristung** auf die Wiedereingliederung in Arbeit. Evt. Weiterförderung auf Darlehensbasis nach § 16 Abs. 4 SGB II.
- ◆ **Kein individueller Rechtsanspruch.** Entsteht mit Festsetzung der Hilfeleistung in der Eingliederungsvereinbarung durch den Fallmanager nach § 15 (1) SGB II, dort dem Budget (der jeweiligen Haushaltslage) unterworfen.
- ◆ **Erfordert Doppelstrukturen und Aufbrechen von Leistungssätzen und Zuschüssen.**
Die Hilfe deckt nur einen Teil der (erwerbsfähigen) Hilfebedürftigen ab. Erfordert aufwändige Teilabrechnungen (gegenüber dem selben Kostenträger!).
- ◆ **Hilfe wird Teil der sanktionsbewehrten Eingliederungsvereinbarung.**
Sie verliert die Niedrigschwelligkeit sowie Motivations- und sozialanwaltschaftliche Funktion. Die Leistungserbringer sollen in diesem Rahmen bei der Aufdeckung von Leistungsmissbrauch mitwirken (§ 18 (1) SGB II).
- ◆ **Mögliche Probleme der Leistungsvergabe** mit Ausschreibung nach VOL, mit nachteiligen Folgen für die Fachlichkeit, Gemeinnützigkeit, tarifliche Bindung und (Umsatz)-Steuerpflichtigkeit.

Für die Kommunen spielt die Rechtsgrundlage letztlich keine wesentliche Rolle: Sie tragen die Kosten für die sozialen Dienste sowohl nach SGB II als auch nach SGB XII.